

— **Ausweisung eines Bischofs aus Mexiko.** Amerikanische Blätter melden, daß die mexikanische Regierung die Ausweisung des mit einer päpstlichen Sondermission nach Mexiko beauftragten Bischofs Carutana, der amerikanischer Staatsbürger sei, angeordnet habe, weil er ohne Ermächtigung und unter Verschleierung seiner Mission und seiner Persönlichkeiten im Land gekommen sei. Der Bischof bestreitet zwar die ihm zur Last gelegten Vorwürfe, erklärt sich aber bereit, sofort das Land zu verlassen. Die mexikanische Regierung hat übrigens den Leiter der mexikanischen Einwanderungsstelle seines Dienstes enthoben, weil er den Bischof, trotzdem diesem ausdrücklich der Zutritt verboten gewesen sei, das Betreten des Landes gestattet habe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über den

Ausbau der Erwerbslosenfürsorge.

Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. Brey (Soz.) beantragt, die Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Das bedeutet nicht etwa, daß diese Ausschüssebeschlüsse ausreichten. Die Kurzarbeiterunterstützung müsse über sechs Wochen hinaus ohne Einschränkung einer neuen Karenzzeit durchgeführt werden. Die Unterstützungsdauer sollte auf 39 Wochen für alle Arbeitnehmergruppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

erklärt, daß die kommunistischen Anträge das Maß des Möglichen weit überschreiten. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich noch für die Länder irgendwie tragbar. Der sozialdemokratische Antrag schlage eine Vertiefung vor, die die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Prüfung baldmöglichst etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde es dann sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete aber die Auffassung, daß ein gewisser Abstand zwischen Löhnen und Unterstützungssätzen unbedingt aufrecht erhalten werden müssen.

Abg. Kibel (Komm.) begründet die kommunistische Forderung. Darnach soll die Erwerbslosenunterstützung ohne Karenzzeit an alle Erwerbslosen für die ganze Dauer ihrer Erwerbslosigkeit erhalten werden. Auch die Jugendlichen sollen die vollen Bezüge erhalten. Länder und Gemeinden sollen berechtigt sein, außer der reichsgesetzlichen Unterstützung noch besondere Zusatzen zu gewähren.

Preussischer Landtag.

Berlin, 17. Mai.

In der heutigen Sitzung gab der Zentrumsabgeordnete Dr. Borck für seine Fraktion

zu den Putschgerüchten

eine Erklärung ab, in der es heißt, es dürfte kaum möglich sein, sich bereits jetzt ein abschließendes Urteil über die Bedeutung des von der Staatsregierung beigegebenen Materials über beabsichtigte gewaltsame Putschunternehmen im einzelnen zu bilden. Die Zentrumsfraktion gibt auch bei diesem Anlaß mit allem Nachdruck der Meinung Ausdruck, daß es nicht nur ein selbstverständliches Recht, sondern die absolute Pflicht der Staatsregierung ist, mit größter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß nichts geschieht, was den bestehenden Staat in seinem Bestand irgendwie gefährden könnte. Es sind seit der Errichtung des demokratischen Staatswesens Dinge genug vorgekommen, die allerdings die äußerste Wachsamkeit der Staatsregierung gegen unzulässige Bestrebungen zu gebieterischer Notwendigkeit machen. Antirende Staatsminister sind ermordet worden, für andere war die Wodwaffe bestimmt. Erogenannte Gemeinorde, ein besonders schauerlicher Ausbruch politischer Verheerung, machen selbst vor dem einfachen Menschen nicht halt. Wiederholt sind Staatsumwälzungen versucht worden, namhafte Teile der Bevölkerung werden fortgesetzt in Kampfstellung gegen das Bestehen des Staatswesens hineingetrieben. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes steht zur Demokratie und hat keine Lust, die Staatsform, die sich nach dem Kriege geschaffen hat, antasten zu lassen. In dieser überwältigenden Mehrheit gehört auch die deutsche Zentrumspartei. Wir haben zur gegenwärtigen preussischen Staatsregierung das volle Vertrauen, daß sie alles tut, was in ihren Kräften steht, um frühzeitig alle Gefahren abzuwehren, die der ruhigen Aufwärtsentwicklung unseres Wirtschaftslebens durch unruhige Elemente drohen könnten.

Handelsteil.

Berlin, 17. Mai.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt war das interessanteste Ereignis die Steigerung des Pfundfußes. London-Kabel kote man mit 4.8, während sich die Parität auf 4.8025 stellt. Die euro-

Frankfurt a. M., 17. Mai.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr bildete die Erholung der italienischen Lira das hervorstechendste Merkmal. Auf große Interventionstätigkeit der Bank von England konnte sich die Pfundparität der Lira auf 135 halten. Der Frankfurter Markt spielte bei einer Pfundparität von 130.50. Der Brüsseler Markt stellte sich auf eine Pfundparität von 160. Das englische Pfund liegt die Befestigung bis auf einen Gegenwert von 4.864 Dollar fort. Die Mark ist unverändert.

— **Effektenmarkt.** Die Börse eröffnete die Woche in sehr fester und äußerst lebhafter Stimmung. Die Kurssteigerung zeigte gegenüber der Notiz vom Samstag ein Plus von 54 Prozent. Auch die übrigen Märkte wurden dadurch günstig angelegt. Der Anleihemarkt war gleichfalls durch die bessere Stimmung beeinflusst. Anleihen 0.3924, Schatzgebietsanleihen 5.5. Am Pfundbriefmarkt waren ebenfalls Kurssteigerungen zu beobachten.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 22.5—23.75, Roggen 19—19.25, Sommergerste 22—24, Hafer inländ. 22—23.5, Mais gelb 17.75, Weizenmehl 41.75—42.25, Roggenmehl 28—28.25, Weizenkleie 15, Roggenkleie 11.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1165 Rinder, darunter 514 Ochsen, 52 Füllen, 1048 Färsen und Kühe, 1287 Kälber, 120 Schafe, 4026 Schweine. Preise: Ochsen, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—63, junge, fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 48—55, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40 bis 47. Füllen: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—54, vollfleischige, jüngere 40—47. Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—60, vollf., ansehn. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 46—53, wenig gut entwickelte Färsen 44—54, ältere, ausgewachsene Kühe mit wenig gut entwickelte jüngere Kühe 35—45, mäßig genährte Kühe und Färsen 30—43, gering genährte Kühe und Färsen 15—29. Kälber: feinste Mastfälscher 75—82, mittlere Mast- und beste Saugfälscher 65—74, geringere Mast- und gute Saugfälscher 57 bis 64, geringe Saugfälscher 50—54. Schafe: Mastlamm und Masthammel 45—50, geringere Masthammel und Schafe 40—44. Schweine: vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 76 bis 78, vollf. unter 80 kg 73—75, vollf. von 100 bis 120 kg 76—78, vollf. von 120 bis 150 kg 76—78, Fetttschweine über 150 kg 76—78, unselekt. Säuen und geschnittene über 60—70. Mastfälscher: Rinder bei ruhigem, kleinem und Schweine bei regem Handel anverkauft. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Frankfurter Viehmarkt und nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Bekanntmachung: Rühfischer Viehmarkt: Freitag, den 21. Mai.

— **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 263 Ochsen, 119 Bullen, 713 Kühe und Rinder, 1225 Kälber, 41 Schafe, 2571 Schweine. Preise: a) 53—55, b) 44—48, a) 58—60, b) 48 bis 51, c) 34—38, d) 22—24; Bullen: a) 52—55, b) 48—50, c) 43 bis 45, d) 38—40; Kühe und Rinder: a) 48—52, b) 42—44, c) 30 bis 34, d) 14—22; Färsen: a) 60—62, b) 47—51; Kälber: a) 60—68, c) 70—82, d) 68—74, e) 54—60; Schafe: b) 40—48; Schweine: a) 82—88, b) 82—83, c) 82—83, d) 81—82, e) 81—82, f) 80—81, g) 70—74. Marktverlauf: Mit Großvieh lebhaft, geräumt, angelegte Tiere über Notiz; mit Rälbern mittelmäßig, anverkauft; mit Schweinen lebhaft, anverkauft. Sonstigen Saluten lagen wieder schwächer, und zwar London-Brüssel mit 164, London-Paris mit 151, London-Mailand mit 138½. Geld unverändert leicht, Tagesgeld 4 bis 6 Prozent und darunter.

— **Effektenmarkt.** Die Tendenz gestaltete sich während der ersten Stunde einheitlich freundlicher. Die durchgehende Besserung der Stimmung kam auch an den Aktienmärkten zum Ausdruck. An den Wertpapieren erschienen die in der letzten Zeit nicht mehr gemachten Zugewinne. Von heimischen Renten zogen Kriegsanleihe auf 0.390 an.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg: Roggenmarkt 17.60—18.10, Sommergerste 19.10—20.40, inländ. Gerste 17.20—18.50, Hafer inländ. 19.70—20.80, Weizenmehl 36.75—39.50, Roggenmehl 25—26.50, Weizenkleie 11, Roggenkleie 11.50—11.80.

Aus aller Welt.

□ **Der frühere Berliner Bankier Sternberg vom italienischen Gericht aus der Haft entlassen.** Der frühere Berliner Bankier August Sternberg, jetzt Baron Arnica, dessen Prozeß vor einem vierhundertjährigen in Berlin großes Aufsehen erregte, ist nach seiner Verhaftung in Paris und Auslieferung nach Mailand vom italienischen Gericht nach vierwöchiger Untersuchungshaft freigesprochen worden.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.

Von H. Boettcher.

(Nachdruck verboten.)
Ihr Buch verbrannt! Ihr liebes, trauriges Buch! Ihren einzigen Freund! Monatelang hat sie jeden Tag ein paar Cent gespart, um mühselig sich den Roman, von dem ihre Kameradinnen mit solcher Begeisterung erzählten, anzuschaffen. Und nun hat es die Mutter verbrannt, und sie wird nie erfahren, ob der Graf die arme Waise heiratet und was aus der bösen alten Gräfin wird! ... Wie häßlich das von der Mutter ist! Reist preßt Anny die Lippen aufeinander; ihre Hände ballen sich.
Ach, warum ist sie nicht mit ihren Kameradinnen ins Theater gegangen, um sich zu amüsieren! Um der Mutter willen hat sie dies Vergnügen aufgegeben! Und inzwischen brannte diese Mutter sie ihrer einzigen Freude, ihres lieben Buches!
So, nur hineingehen will sie, um der Mutter „guten Abend“ zu sagen! Dann will sie wieder fort, hin nach dem Theater! Vielleicht findet sie ihre Kameradinnen dort und kann den Schluß der Vorstellung noch mit ansehen. Ja, das will sie! ...
Trotzig streicht Anny sich mit der einen Hand die schweren Brauen aus der heißen Stirn, während die andre nicht eben sanft die Tür aufstößt.
Ihre ganze Haltung drückt innere Entschlossenheit aus, als sie das Zimmer betritt.
Doch ein Blick hinüber nach der Wand, an welcher in einem schmalen Bettgestell die kranke Mutter liegt — und der Trost in dem braunen Gesicht macht einem anerkennen, daß entsetzten Ausdruck liegt.
Mein Gott, welche Veränderung ist während der

□ **Stigmatisierung.** In einem Kampf zwischen einem Stigmatisierten und einem Mann der Welt, der sich mit seinem Stigma auf einen Stigmatisierten niederlassen wollte, Angreifer waren mit Messern, Totschlägern und Gewehren ausgerüstet. Die alarmierte Schutzpolizei griff ganz ohne Vorwarnung ein. Fünf Stigmatisierte wurden genommen.

□ **Teilnahme des Vatikans an der 700-Jahr-Feier.** Die demnächst stattfindende 700-Jahr-Feier der Stadt Lübeck begegnet auch in Vettland und Ostland der Aufmerksamkeit. Delegationen beider Staaten werden zu den Feierlichkeiten entsandt werden. Aus Riga fährt der Obermeister und sein Stellvertreter, ein Deutscher, nach Rebal, um außerdem für die Dauer der Feierlichkeiten Altarbilder lübeckischer Ursprungs zur Verfügung zu stellen.

□ **Ueberfall auf ein Bahnhofsrestaurant.** In der wurde der Eisenbahnhofsrestaurantier Turtow aus Berlin bei Station, der in einem Wäckerhändler Dienst hatte, drei durch das Fenster abgegebene Schüsse schwer verletzt. Die unbekannten Täter haben ein Fahrrad gestohlen.

□ **Großfeuer in den Spätschönen Baumhäusern.** Die bekannte Ba. S. Spätschönen, betrieb für Gartenkultur und Baumhäuser in Berlin, wurde von einem verheerenden Großfeuer geschlagen. Das Feuer brach in der umgeben der Baumhäuser liegenden großen Halle aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der etwa 1000 Quadratmeter große Raum in hellen Flammen, die auch auf eine dahinter gelegene 300 Quadratmeter große Veranda übergriffen. Es gelang nicht, beide Hallen vor der restlosen Vernichtung zu bewahren.

□ **Beim Angeln ertrunken.** In Radebeul bei Wittenberg ertranken die Brüder Wilhelm und Erich Schulz beim Angeln. Sie hatten sich auf einen Kahn gestellt, der infolge unruhiger Bewegungen umschlug. Vor einiger Zeit ist ein Bruder auf ähnliche Art ums Leben gekommen.

□ **Eine Luftschiffhalle in Frankreich vom Sturm zerstört.** Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter hat in der Provinz beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem der Militärschule von St. Cyr wurde eine Luftschiffhalle zerstört fortgerissen und vollkommen zertrümmert.

Legte Nachrichten.

Die Pfingstpause des Reichstages.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag hat den Pfingsttag beschlossen, daß sich der Reichstag am 20. Mai auf den Pfingsttag verschieben wird. Der Reichstag wird ebenfalls am 20. in die Ferien gehen, aber am 1. Juni bereits seine Wiederkehr aufnehmen.

Wieder Postverbindung mit Warschau.

Danzig, 17. Mai. Der Telegramm- und Telephonverkehr mit Polen ist seit gestern wieder regelnäßig. Der Postverkehr von Danzig nach Polen und in umgekehrter Richtung verläuft ebenfalls wieder ein. Auch die Telephonverbindung mit Warschau ist wiederhergestellt.

Was der englische Streik gekostet hat.

London, 17. Mai. Der Arbeiterführer Cramp hat die Unkosten des Streiks für die nationale Eisenbahn auf eine Million Pfund und für die Eisenbahngesellschaften auf 5½ Millionen Pfund.

Einigung im englischen Zeitungsgewerbe.

London, 17. Mai. Rumours haben die Zeitungsgewerkschaften mit ihren Arbeitern ein neues Abkommen geschlossen. Die heutigen Abendblätter erschienen daher zum ersten Mal wieder regelnmäßig, die Morgenzeitungen ab Dienstag im früheren Umfang.

Englisch-französische Schuldenverhandlungen.

London, 17. Mai. Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen mit dem hier eingetroffenen französischen Finanzminister Peret haben begonnen. Als Verhandlungsgrundlage ist eine Tilgung der Schulden Frankreichs mit absteigender Stala angenommen worden. Die Verhandlung der französischen Schulden Tilgung mit den

das Nummer und Lebensüberdruck um den Wund Mutter ihre tiefen Linien gezogen, daß die eben vollen Wangen jetzt eingesunken und von den Schattungen des Todes umhaucht sind.

Schweigend verharren die beiden lange Zeit, hat den Arm unter den Nacken der Mutter geschoben und den matten Kopf an ihre Brust gelehnt.

Außer Atem atmet die Kranke.

Plötzlich hebt Frau Palmer den Kopf ein wenig an.

„Anny?“

„Ja, Mutter!“

„Ich — ich hab noch — etwas mit dir zu sprechen.“

„Reg dich nicht auf, liebe Mutter!“

Die Frau schüttelte den Kopf.

„Ich habe nicht mehr lange Zeit. Ich — fühl genau. Den Trost der heiligen Religion habe ich nicht empfangen, als du weg warst. Jetzt — gebe ich zu meinem — guten Gott! da droben. Endlich, ab Ein tiefer Seufzer hebt ihre arme, gequälte Brust.“

Es klingt wie ein Seufzer der Erleichterung.

Anny schweigt. Ihr ist zu weh ums Herz.

Soll sie auch dem heimlich leidenden Weib sagen, den Tod als eine Erlösung empfindet — als eine Lösung von unnützlichem Leiden und Qualen, die irdisches Dasein zur Hölle gemacht!

„Weine nicht, Anny!“ flüstert die Kranke nach dem Weibe. „Mir ist so leicht — so leicht wie noch nie. Ich wird mir gnädig sein. Er weiß — ich wollte immer das Beste.“

„O, Mutter!“ schluchzt Anny auf. „Du warst hier auf Erden ein Engel. Du bist viel, viel an für uns alle — und gar erst für —“ sie sticht in den Vater!“

„Still! Still! Ich habe auch meine Fehler, laß dich darauf! Deute erst, als du fort warst — Die Kranke hält inne und bewegt unruhig den Kopf auf dem Kissen hin und her.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparationsleistungen
Geldsammlung für
London, 17. Mai. Die
Spende für die Po
über 55 000 Pfund St
Kohlen
Paris, 17. Mai. Die
schätz man die
Vorkommen auf jed
der Anthrazit
Eine Proklamation
Warschau, 17. Mai. Die
Proklamation, daß sie ihre W
der Nationalversammlung
zurücklegen werde.
Zeit notwendig, um
Passe der letzten Tage
Die Regierung we
Geburt der Nation, für
sollte und für die Anstrot
der Parteien.
Die Kämp
Madrid, 17. Mai. Der
das im Abschnitte
erfolgreich fortge
und die Front an m
einiges Telegramm aus
wo Franzosen und Span
Gelandegebiet
Aus Rah
Kordensstadt. Die Krei
bester Gemarkung in
am Montag der Motor,
mühte. Immerhin
3000 Liter der
leistung dürfte sich
wird „Solubin“, e
Bei besteht und en
gegeben worden ist.
Weinbau und Weinba
den Weinbaubetrieben
Mosel reger Weinver
wegen der Handel vom
Der Verband Rhe
am 6. Mai zu Wi
merkmale Ostrich, Wi
garten und Rüdenbe
1925er zum
zu 4280 hl, ab
und Viertelstünd erro
vollständ. Inzwischen
Blige aus der Erde.
Denn die Winger wa
und brauchen unbedin
Frankfurt a. M. (D
der in ihrer Wies
Frau Flora C
Schäfergen Sohn der C
belastet und weile ber
er sich seit in Goldbe
er von seiner Mutter
wurde, seine W
Frankfurt. (Einge
a. M.) Der Magistr
nach der letzten
Früde“ zu benennen
auf Vorschlag der für
Kommission von
Einweisung des
15. August 1920,
Kantersbach. (Auf
Kantersbach auf de
vom 17. Mai ab weg
Kassel. (Förderer
Magistrat beschloß, n
war in Fortführung de
an der Fieberkrake
in Bettenhausen, mit
nehmen. Die Wohnu
werden und vor Einbr
werden.
Gersfeld. (Weim S
Spätschönen traf
vierjährige Mädchen ei
wurde schwerverlet
darauf gestorben ist.
Gersfeld. (Wegen
Kasseler. Die 39jäh
in der Rhön, d
wollte, um ih
werden.
Fulda. (200000
Zug des 23. und 24.
einer letzten Sitzung die
geord. Förderung d
Mart beschloßen.
Müßelheim. (Son
Müßelheim wurde vom el
geleitet.
Mainz. (Som M
1921.) Das bische M

Sportverein Roßheimliga — Spielvereinigung Hochheim 1. 6:2, 2. Mannschaften 8:2. Vorstehende Rückspiele fanden, da der Hochheimer Sportplatz immer noch gesperrt ist, in Roßheim statt. Da die erste Mannschaft durch die besten Spieler der 2. ergänzt werden mußte, war das Spiel der 2. von vornherein aussichtslos. Der eingestellte Ersatz zeigte jedoch, trotz der hohen Niederlage ganz ansprechende Leistungen und dürfte sicherlich, wenn die Mannschaft erst eingespielet sein wird, auch gute Resultate erzielen. Das Spiel der ersten Mannschaft war insofern eine angenehme Überraschung, als die Leistungen des Vorspiels bedeutend überboten wurden, was auch vom Gegner anerkannt wurde. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:0. Die Mannschaft ließ sich jedoch nicht entmutigen und hatte den Erfolg, nicht nur gegen Schluß 13 Minuten drängen zu können, sondern auch 2 Tore aufzuholen. Beide Spiele wurden sehr fair und in sportlich einwandfreier Weise durchgeführt und bildeten wenigstens in dieser Hinsicht einen vollen Erfolg für die Hochheimer Farben. W . . . f.



Der Monatsmonat Mai.

Seinem guten Ruf macht in diesem Jahre der Monatsmonat Mai wenig Ehre. Obwohl die Hälfte des Monats bereits vorüber ist, haben wir kaum mehr als zwei wirklich schöne Maienstage erleben dürfen. Taggen hat uns der Mai Regen, Graupeln, ja sogar Schnee bedeckt, in den Straßen haben wir Pelzwert und wärmere Mäntel wieder aufsteigen sehen und in kalten Wohnungen hat man sich dann und wann wieder ein Feuer anzünden müssen, damit es wenigstens etwas überhitzt wird. Das Wunder der Flieder- und der Rosenblüte ist uns durch die nagelste Witterung in seiner Köstlichkeit eigentlich geraubt worden, denn zum Blühen und Frangen gehört Sonnenschein und Wärme, wenn es seinen herzerwärmenden Zauber so recht auf uns ausüben soll. Netherhaupt ist in diesen rauhen Maientagen schon manches für uns verloren gegangen, was uns nun ein langes Jahr nicht wiederkehrt. Und nun soll die Geschichte immer noch so weitergehen. Neuerdings verkündet der amtliche Wettermacher Niederschläge, Temperaturrückgang und in den Hochlagen gar Schnee. Kein Wunder, daß noch kein Fremdenverkehr im Gange kommen will. Bei dem Mailäufel geflüht's einen nicht so hart zum Reisen.

Wettervorhersage. Leichte Niederschläge, später aufklarend und zunehmende Erwärmung.

Rechtsentscheidungen über die Friedensmiete. Das Kammergericht hat, Preisenachrichten zufolge, verschiedene wichtige Rechtsentscheidungen über die Friedensmiete getroffen. Ist die Friedensmiete vom Mietungsamt endgültig festgesetzt worden, so kann das Verfahren nicht deshalb wiederholt werden, weil der Eigentümer des vermieteten Grundstücks gewechselt hat. Ist die Miete durch endgültige Entscheidung des Mietungsamtes festgesetzt, so ist ein Antrag auf Feststellung der Friedensmiete unter denselben Parteien nicht mehr zulässig. Neu geschlossenen Mietverträgen, die an der Stelle von eingetragenen oder sonst benutzten Räumen errichtet worden sind.

Universitätsstudium ohne Reifezeugnis. Bekanntlich hatte der preussische Kultusminister vor einigen Jahren besondere Bestimmungen über die Zulassung hervorragender begabter Personen zum Universitätsstudium ohne Reifezeugnis erlassen. Diese Bestimmungen sind nunmehr durch Erlass des preussischen Kultusministers und des preussischen Landwirtschaftsministers auf die landwirtschaftlichen, tierärztlichen, forstlichen und Handelshochschulen ausgedehnt worden. Die Anträge sind an die Prüfungsstelle für die Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis, Berlin W. 8, Unter den Linden 4, zu richten.

Polizeiverordnungen im deutsch-französischen Grenzverkehr. Die Deutsche Poststelle für Ausländer teilt mit: Die Visumgebühren sind wie folgt ermäßigt worden: 1. für eine einmalige Durchreise bis zu drei Tagen auf 1 Mark, 2. für eine einmalige Ein- und Ausreise oder eine einmalige Durchreise und zurück auf 5 Mark, 3. für beliebig häufige Reisen bis zu einem Jahr auf 10 Mark. Die Gebühren gelten wechselseitig für Franzosen, die durch oder nach Deutschland, wie für Deutsche, die durch oder nach Frankreich reisen.

Die Pfingstpost. Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Absenders, auch

wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Briefdruckbogen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungsart, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Pfingstkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Absenders wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (f. o.) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortausdruck, wie „Beste Pfingstgrüße“ und dergleichen, handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten ergänzt, so ist die Gebühr für Briefdruckbogen, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr. Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Verwendung als offene Karte der Postkartegebühr, bei Verwendung unter Umschlag der Briefgebühr.

Bekämpfung des Maisbohrers. In der Saatzeit anfallt der badischen Landwirtschaftskammer Rat hat ist vor kurzem eine fliegende Station der biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem zur Erforschung der tierischen Schädlinge der Maispflanze errichtet worden. Diese fliegende Station hat zur Aufgabe, sämtliche tierischen Schädlinge der Maispflanze, vor allem aber den sogenannten Maisbohrer, der alle oberirdischen Teile der Maispflanze befallt, zu erforschen. Es ist in Anbetracht der großen Gefährlichkeit dieses Schädlings notwendig, möglichst umfangreiche Beobachtungen über die Lebensweise und das Vorkommen desselben zu sammeln. Es wird gebeten, alle einschlägigen Beobachtungen direkt oder durch das zuständige Bürgermeisterei an die Saatzeitstation der badischen Landwirtschaftskammer in Rastatt mitzuteilen.

Sport-Nachrichten.

Der Start zur Deutschen Fußballmeisterschaft.

Der Sonntag, an dem 16. Meisterschaftsanwärter einander gegenüberstehen, kann als ein Tag der Uebererregung bezeichnet werden. Der Mainzer Fußballverein, Fußballpostverein Frankfurt, hatte Mühe, um den Tabellenzweiten Westdeutschlands, den V. Sp. Alzenau, mit 2:1 aus dem Rennen zu werfen.

Westdeutschlands „Juwel“, die Spielvereinigung Barm., siegte in überzeugender Manier gegen „Victoria“ Pforta mit 5:0.

Eine Riesenerregung gab es in Leipzig, wo der Süd-deutsche Meister und Favorit, „Bayern“ München, gegen die dortige Fortuna mit 2:0 unterlag.

Das mit Spannung erwartete Zusammentreffen des Duisburger Sportvereins gegen den dortigen Sportverein endete mit einem Sieg der Hanseaten von 3:1.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betrifft: Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung der Ortspolizeibehörde Massenheim ist daselbst Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Der ganze Ort und die Gemarkung Massenheim zum Sperrbezirk erklärt.

Hochheim a. M., den 17. Mai 1926.

Die Polizeiverwaltung: Arzböcher

Betrifft: Zuschüsse der Arbeitsgemeinschaft für Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege zur Durchführung Heilverfahren für Sozialversicherte.

Die Landesversicherungsanstalt hat der Arbeitsgemeinschaft für Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege die Hebung der sozialversicherten Bevölkerung des Hochheim-Gebietes einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt, von welchem auf den Landkreis Wiesbaden ein Betrag von etwa 7000 Mk. entfällt. Das Geld soll in der Linie dazu benutzt werden, solchen Sozialversicherten im besagten Gebiet der Prov. Hessen-Rhodes ihren Aufenthalt haben und für die weder die Reichsversicherungskasse für Angestellte noch die Landesversicherungsanstalt nach ihren Grundsätzen die Heilfürsorge übernehmen können, Zuschüsse zur Durchführung eines notwendigen Heilverfahrens zu gewähren.

Über die Voraussetzung, das Antragsverfahren und Durchführung der besonderen Heilfürsorge sind besondere Richtlinien aufgestellt. Auskunft kann in Zimmer 1 Rathauses hier erteilt werden.

Hochheim a. M., den 17. Mai 1926.

Der Magistrat: Arzböcher

Betrifft: Auszahlung der Jahresrenten für Monat Mai.

Mittwoch, den 19. Mai ds. Jrs. vorm. von 8 bis 1 Uhr findet an der Stadtkasse die Auszahlung der Jahresrenten statt.

Hochheim a. M., den 17. Mai 1926.

Der Magistrat: Arzböcher

Betrifft: Bedarf an Hafer und Heu für die städtischen Bullen.

Die Gemeinde benötigt Hafer und Heu für die städtischen Bullen. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Angabe von Menge und Preis, um 10 Uhr im Rathaus einzureichen.

Hochheim a. M., den 15. Mai 1926.

Der Magistrat: Arzböcher

In letzter Zeit ist wahr zu nehmen, daß das Vieh, wonach Schutt, Steine oder andere Gegenstände nicht die Feldwege ausgeschüttet werden dürfen, keine Beachtung findet.

Dazu gehört auch Unkraut, das sich aus Gärten, Böden und Feldern auf die Wege geworfen wird.

Das Verbot des § 6 der Regierungspolizeiverordnung vom 14. Februar 1920 Reg. A. M. 1920 S. 37 lautet:

„Mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Unvermögen mit entsprechender Haft wird bestraft, wer ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde Schutt, Steine oder andere Gegenstände auf Feld oder andere zum gemeinen Gebrauche bestimmte Wege ausschüttet.“

Hochheim a. M., den 14. Mai 1926.

Die Polizeiverwaltung: Arzböcher

Zum Einheits-Preis

von **95** Pfg.

empfehlen wir folgende

Schokoladen:

Sortiment I

- 1 Tafel Milkschokolade
- 1 Tafel ist. Schmelzschok.
- 1 Tafel Cremeschokolade
- 1 Riegel Vollmilkschok.

95

oder Sortiment II

- 1 Tafel Milkschokolade
- 1 Tafel ist. Speiseschok. „Erwe“
- 1 Tafel Speiseschokolade
- 2 Stück Creme-Stangen

95

oder

- 3 Ttl. Milch-Schokolade
- 3 Ttl. fste. Schmelz-Schokolade
- 4 Ttl. Frucht-Creme-Schokolade
- 4 Ttl. Speise-Schokolade
- 10 Riegel Vollmilkschokolade
- 1 Pld. Blockschokolade
- 3 Schachteln Pralinen à 125 gr.

95

95

95

95

95

95

95

Bonbons Pld. 80 100 120

J. Latscha

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 22. Mai 1926
(Pfingsttag) bleibt unser Büro u. Kasse
geschlossen.

Nassauische Landesbank
Landesbankstelle Hochheim a. M.

Fahresklasse 1876.

Am 19. Mai 1926 abends 8 Uhr findet in der Strauchwirtschaft Geschwister Runk eine Versammlung der Fahresklasse 1876 statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Dauernd 30—40

hochtragende u. frischmelkende Kühe

aus unserer Weiden zu verkaufen.

Gedr. Bohrmann, Erbenheim, Mainzerstraße 11
Telefon 6226, 6254.

Der verehrlichen Einwohnerschaft und Nachbarschaft zur gef. Kenntnis, daß ich die von Frau Susanne Frankenbach Wwe. geb. Mohr geführte

Flaschenbierhandlung

übernommen habe. Ich halte mich bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Franz Dilt IV.

Man bittet Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.

Sommer- Fahrplan.

(ohne Gewähr) ab 15. Mai 1926.

In der Richtung nach Wiesbaden.

Vormittags 12,27 5,42 6,16 7,22 9,27 11,03
Nachmittags 1,31 2,10 2,47 3,33 5,38 6,16
6,38 7,25 8,42 10,08 11,41

In der Richtung nach Frankfurt.

Vormittags 4,28 5,31 6,53 8,25 9,10 10,46
Nachmittags 12,20 1,34 2,28 3,58 5,04 5,40
6,31 8,37 9,30 9,42 11,23

Zeichenerklärung: W. Werktags, + Samstags, R. bis Riedheim W. außer Samstags, S. Sonntags.

Wenn

Sie inserieren,
dann wird auch
Ihr Geschäft wieder
besser gehen!



Schirme

überziehen und Reparaturen

Jean Gutjahr,
Schirmmacher, Wintergasse.

Derjenige

der die Sachen im Papstmannschen Garten gestohlen hat ist gesehen worden. Wenn er die Sachen nicht wieder an Ort und Stelle bringt wird Anzeige gestellt.

Herren-Ra

und Radioapparat billig

verkaufen. Röhres

Ein fast neues

Kostüm

und 1 paar fast neue

Räder Gr. 42 zu

Röhres Massenheimer

Mittwoch Abend 8 Uhr

Monatsversammlung im

einmalig. Um vollstän-

Ercheinen wird gebeten.

Der Vorstand